

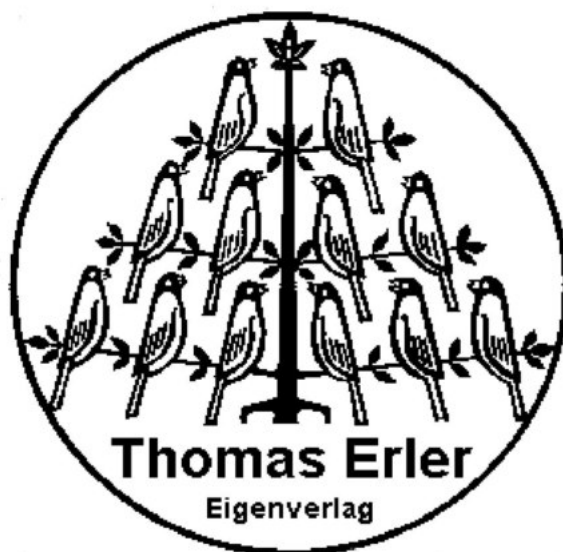
**SINGEN UND MUSIZIEREN**

**Thomas Erler**

**Chorschule**

**Eine Anleitung zum Vom-Blatt-Singen**

**Musiklehre für Chorsänger**



Die Taktangabe hier: 4/4 Takt

Vier Schläge bilden einen Takt

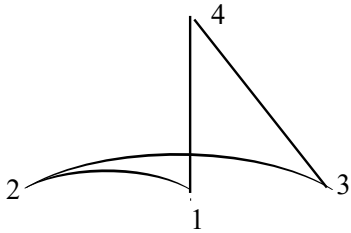
Taktstrich

Der Schlußstrich ( Doppelstrich ) beendet das Stück

Vorzähler:

1 2 3 4 :

Liniensystem hier nur eine Linie. Auch Paukennotation genannt



Wir üben die Schlagfigur des 4/4 Taktes mit der rechten Hand.  
( - ab - links - rechts -hoch - )

Atemzeichen

Vorzähler:

1 2 3 4 :

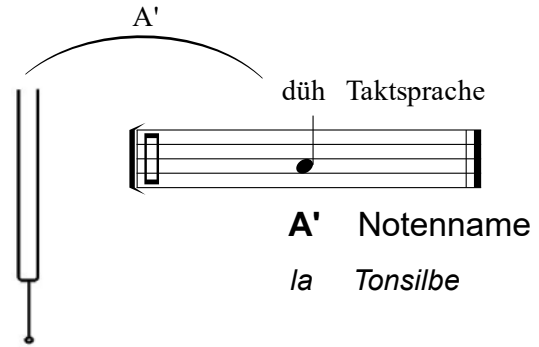
Vorzähler:

1 2 3 4 :

Wir kennen jetzt: Noten und Takte,  
Einschlagnote düh - Viertelnote  
Vierschlagnote: dü ü ü üh - ganze Note: 1 2 3 4  
Vierschlagpause - ganze Pause  
Vier Vierteltakt - Vierertakt  
Taktstrich, Schlußstrich ( Doppelstrich )  
Wiederholungszeichen  
Atemzeichen  
Schlagfigur des 4/4 Taktes

**Neu:**  
*die Note A'*

Alle Töne bekommen einen Namen. Die Stimmgabel gibt uns den Kammerton A' - 440 Hz. an.



### Gabelspielereien

Wir trainieren unser Tongedächtnis: Können wir uns das "A" merken? Nehmen wir es "sauber" von der Stimmgabel ab? Wir haben die Stimmgabel immer bei uns und überprüfen zwischendurch unser Tongedächtnis.

**Wir üben**

*Wir singen:  
Tonsilbe "la"  
oder Taktsprache*

düh, düh, düh, düh, dü\_\_ü\_\_ü\_\_üh,

Vorzähler: 1 2 3 4: 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4

la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la!

Vorzähler: 1 2 3 4: 1 2 3 4

**Lieder - Reime - Scherze**

Eins,zwei,drei,vier fünf, ei-ne al-te Frau

fünf, sechs, sie-ben, Frau kocht Rü-ben. Ein-ne al-te

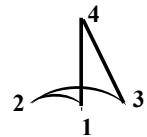
Eins, zwei, drei, vier fünf, sechs, sie - ben, ei - ne al - te Frau kocht Rü - ben.

Frau kocht Speck, und du bist weg.

28

Zehn, zwanzig, dreißig, Vierzig, fünfzig, sechzig, Siebzig, achtzig, neunzig,  
Mäd-chen, du bist flei-ßig. Mäd-chen, du bist prächtig. Mäd-chen, du bist ein-zig.

Hun - dert, tau - send, zwei Mil-lion,  
Mäd-chen, du ver-dienst die Kron'. prüfen !



*Trommelstünchen*

**Kanon**

29

Bum, bum, bum, bum, bum! Drom,  
drom drom drom drom drom drom! Ram, ta,  
ram, ta ta ta, tam, tam, ta, ta ta, tam, tam, ram, ta ta ta, tam!  
Ta,  
ta, ta ta, ta, ta, tam, ta, ta ta, tam, ta, ta ta, ta, ta ta, tam!

Wir kennen jetzt: Den Ton A'  
 Die Viertelnote (Einschlagnote) düh  
 Die Vierschlagnote (ganze Note) dü\_ü\_ü\_ü  
 Die Achtelnoten als Fähnchennote oder Balkennote dü-te  
 Die Viertelpause (Einschlagpause) "weg"  
 Die Achtelpause  
 Das Wiederholungszeichen  
 Die 1. und die 2. Stimme

**Repetitio est mater studiorum !**

## *Was ist eigentlich?*

### **Rhythmus** griech.

Der Rhythmus ist ein wesentlicher Teil der musikalischen Gestalt. Er gliedert den zeitlichen Ablauf von Musik unter Berücksichtigung von Metrik und Tempo. Vorbild des Rhythmus ist die Sprache mit ihren Hebungen und Senkungen, Betonungen und Nichtbetonungen. Rhythmus kann durch die unterschiedlichen Notenwerte notiert und dargestellt werden. Diese geben aber nur eine relative Ordnung der Zeit. Der Rhythmus muß von Takt und Metrum unterschieden werden. Er erhält durch das Tempo unterschiedliche Ausdruckskraft. Tänze erhalten durch den Rhythmus ihre charakteristische Eigenart.

### **Metrik** griech.

Lehre von den Versmaßen, die schon von den Griechen entwickelt und ausgebildet wurde. Sie beobachteten das Verhältnis von Länge und Kürze in der Sprache und kamen zu verschiedenen Typen, die bis heute ihre Gültigkeit bewahrt haben. z.B. Jambus, Trochäus ... Metrum bezeichnet auch die Lehre von den Schwerpunkten innerhalb eines Taktes. Man unterscheidet schwere oder betonte und leichte oder unbetonte Taktteile. Die Zählzeit oder das Metrum kann je nach Taktart Viertel, Achtel, Halbe, punktierte Viertel sein. Im 4/4 Takt wird meist das Viertel das Metrum sein, - im 6/8 Takt das Achtel. Rhythmik, die Lehre von den Tonlängen,- Metrik, die Lehre von den Tonschwerpunkten. Das formbildende Streben nach Symmetrie und Periodenbildung liegt im Wesen des Metrischen. Das Ergebnis einer periodischen Gliederung ist der Takt.

### **Takt**

lat. tactus, Schlag

Der Takt ist ein Maß für Zeitwerte und gliedert die Musik nach Betonungsregeln. Diese Schreibweise hat sich seit dem 17. Jahrh. durchgesetzt. Die erste Note nach dem Taktstrich ist immer betont. Die Synkope hebt die Betonung auf. Der Wert der Zählzeit und deren Anzahl wird durch das Taktvorzeichen am Anfang des Stückes angezeigt. Der Nenner gibt die Takteinheit an, meist Viertel, Halbe oder Achtel, der Zähler die Anzahl der Einheiten. Aus der Grundform des Zweier- und Dreiertaktes lassen sich die anderen Taktarten ableiten. Kombinierte Taktarten sind unsymmetrisch und aus Zweier,- und Dreiereinheiten zusammengesetzt. Hugo Distler z.B. benutzte in seinen Chorstücken oft zusammengesetzte Taktarten. z.B. 5/4 oder 7/4 Takte.

### **Mensur**

Alte Musik wurde nicht in Takte gegliedert sondern durch Mensurstriche. Diese geben keine symmetrischen Akzente.

### **Tempo**

ital., Zeitmaß

Das natürlichste Tempo wird wohl der Pulsschlag sein, etwa 70 bis 80 Schläge pro Minute. Das ruhige Schreiten gilt auch als mittleres Tempomaß. Feste Tempoangaben haben sich ab 1600 von Italien ausgehend langsam durchgesetzt, bilden in der Chormusik aber eher die Ausnahme. Die Tempowahl eines Stückes ist für dessen Wiedergabe und Wirkung von entscheidender Bedeutung. Sie richtet sich nach dem Charakter des Stückes, nach den akustischen Verhältnissen des Raumes und auch nach dem Vermögen des Chores. Mit einem stimmlich gut geschulten Chor ist es eher möglich besonders ausdrucksstarke Tempi zu wählen. Die Wahl des Tempos ist ein wichtiges Element der Interpretation eines Stückes. Eine exakte Festlegung des Tempos wurde durch die Erfindung des Metronoms durch Mälzel 1816 möglich.

### **Dynamik**

griech. Dynamis, Kraft, Stärke

Dynamik ist die Lehre von der Klang- und Tonstärke. Die ältere Musik bevorzugt mittlere Lautstärkegrade. Durch Gegenüberstellung kleiner und großer Chorgruppen (Tutti-Soli) erreichte man wirkungsvolle Klangwechsel. Dynamische Unterschiede wurden auch oftmals in die Stücke hineinkomponiert, zum Beispiel durch Reduzieren oder Erweitern der Stimmen. Im Chorgesang ist das Anwachsen und Abnehmen des Klanges ein starkes Ausdrucksmittel, das aber ohne geschulte Stimmen wirkungsvoll kaum möglich ist.

# Kapitel 2

**Neu:**  
der Notenschlüssel  
die Note G'

Der Notenschlüssel  
ist ein G-Schlüssel

A' A' G'

la, so! Tonsilbe

Liedanfänge: Schlaf Es, Kindchen es, (schlaf, dein Vater) (es und es)

## Gabelspielereien

Wir trainieren unser Tongedächtnis: Die Stimmgabel gibt uns das "A".  
Wir finden selbständig das "G" ! Kontrolle mit der Stimmgabel vor jeder Übung!

Wir singen:  
Taktsprache,  
Tonsilbe  
"la" - "so"  
oder  
Notennamen

Das A der Stimmgabel

### Wir üben

1 *la, la, so, so, la, la, so!*  
vörzählen: 1, 2, 3, 4 :düh, düh, düh, düh, düh, düh, düh, weg,

2 *la, so, la, so, la, la, so, so, la, so, la, so, so, la!*

4 *düh, weg, düh, weg, düh, weg, weg, düh,*

4 *dü-te, dü-te, dü-te, dü-te, dü-te, dü-te, düh, weg,*

5 *so, so, la, la, so, la, la, la, la, so, so, so, so, la!*

6a *Ich und du, Mül - lers Kuh, Mül - lers E - sel, der bist du.*

b *Ich und du, Mül - lers Kuh, Mül - lers E - sel, der bist du.*

1 2 3 4  
↑

die halbe Note  
bekommt zwei Schläge, dü\_üh.

**Neu:** die halbe Note  
die Zweischlagnote

düh, düh, dü\_üh,  
1 2 3 4

# Kapitel 3

**Neu:**  
die Note E'  
C'

la, so, mi, do!

A' G' E' C'

Liedanfänge: A'-E' La - ter - ne, (Sonne, Mond und Sterne)  
 A'-E' Mor - gen (Kinder, wird's was geben)  
 A'-C' Win - de (wehn, Schiffe gehn)

Wir singen die Notennamen und Tonsilben! Notennamen einprägen!

A' G' E' C' C' E' G' A'

la, so, mi, do, do, mi, so, la!

*Wir singen:*  
Tonsilbe,  
Notennamen  
oder  
freigewählte  
Tonsilben

Das A der Stimmgabel

## Gabelspielereien

1a la, so, la, la, mi, la, la, do, la!

b so, la, so, so, mi, so, so, do, so!

c mi, la, mi, mi, so, mi, mi, do, mi!

d do, la, do, do, so, do, do, mi, do!

Die Stichneten erst langsam mitsingen, (summen) später schneller, dann stumm, nur in Gedanken!

Die letzten beiden Tonschritte mehrfach wiederholen!

Langsam auf Tonsilbe!

Vorzähler: 1 2 3 4:

## Wir üben

2 dü\_üh, dü\_üh, dü\_ü\_ü\_üh, la, so, mi, do!

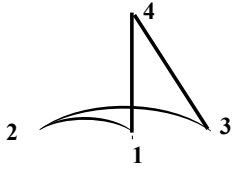
3 la, so, mi, so, la, so, mi, la, so, mi, do, mi, so, la!

5

7

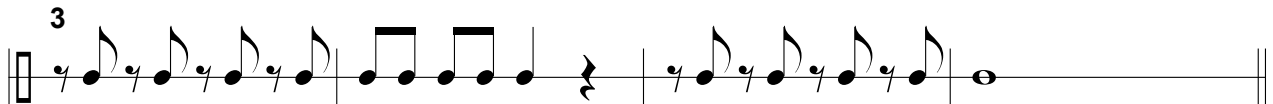
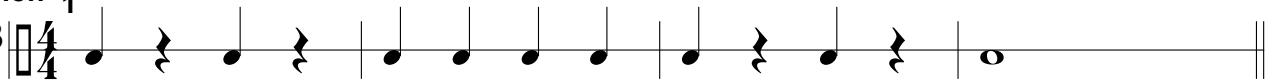
8

*Wir singen:*  
Taktsprache  
Tonsilbe  
oder  
Notennamen

*Trommelstündchen*

Kanon 1 Klopfen, Taktsprachen oder andere Tonsilben

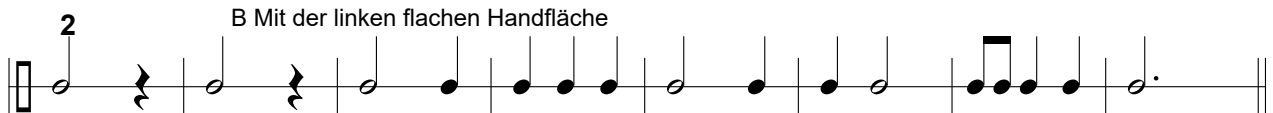
53



Kanon 1

A Mit beiden flachen Handflächen auf die Tischkante ( oder Oberschenkel ) .

54

*Notendiktat*

Wir schließen dieses Buch! Wir nehmen Bleistift, Notenpapier und Radiergummi!  
Ein Partner singt oder spielt uns beliebige Übungen aus diesem Kapitel vor.  
Wir hören und notieren. Am Ende können wir das Ergebnis mit dem im Buch  
vergleichen und korrigieren !

Wir kennen jetzt: Den Ton A', G' und E', C'  
Die Dreiviertelnote, Dreischlagnote  
Die Dreiviertelpause  
Den Dreivierteltakt  
Die Schlagfigur des Dreivierteltaktes  
Artikulation: staccato, kurz  
portato, breit absetzen  
legato, gebunden

**Repetitio est mater studiorum !**





## Taktsprache

Rhythmische Übungshilfen

45    
 düh, düh, düh, dü-te, dü-ge-dü-ge, dü-te, dü\_üh

46    
 düh,düh,dü-dü-ge, dü-dü-ge, düge-düge,dü-te,dühdüh,

47    


48    
 dü - dü-ge, dü - dü-ge, dü-ge-dü-ge, düh, dü-ge-dü, dü-ge-düh, dü-ge-dü-ge, düh,

*Wir singen erst Tonsilbe  
oder Taktsprache,dann Text.*

Vorzählen: 1 2

### Reime - Lieder - Scherze

49    
 Ich wollt, ich wollt, mein Va-ter wär von Gold, mei- ne Mut-ter wär von   
   
 Ich wollt, ich wollt,

   
 E-delstein,a-ber ich ihr ein-zig Töch-ter-lein. Ich wollt, ich wollt, mein Va-ter wär von Gold!   
   
 Ich wollt, ich wollt,

Vorzählen: 1 2 3 4

50    
 Es gin-gen zwei-Bur-schen wan-dern, sim fal-le-ra, fal - ral - la - la, es   
   
 schim-pfte der ei- ne mit dem an - dern, sim fal-le-ra - la - la!

28

Mäh, Lämm - chen, mäh! Das Lämm-chen läuft in Wald. Da

Mäh, Lämm - chen, mäh, mäh, mäh! Das Lämm-chen läuft in Wald.

stieß sich's an ein Stein - chen, da tat ihm weh sein Bein - chen, da schrie das Lämmchen "mäh"!

Da stieß sich's an ein Stein - chen, da tat ihm weh sein Bein-chen, mäh, mäh!

29

Tanz, tanz, Tie-le-mann die Katz, die hat den Schwanz ver-brannt an

ei - ner küh - len Ka - chel, da muss-te der Tie-le-mann la - chen.

30

Zitt - re nicht und za - ge nicht, sei nicht un - ge - dul - dig.

Was du nicht be - zah-len kannst, bleib den Leu-ten schul - dig.

31

Leh-ers Kin-der, Pfar-ers Vieh, ge - dei - hen sel-ten o - der nie!

Kleine Sekunde aufwärts

10

Kommt ein Vo - gel ge - flo - gen! Kommt ein Vo - gel ge - flo - gen!

Kommt ein Vo - gel ge - flo - gen! Kommt ein Vo - gel ge - flo - gen!

*Neu: Intervalle*  
**Die große Sekunde - Der Ganztonschritt**

11

**EINPRÄGEN!**  
 Die großen Sekunden, im Liniensystem - c - d - e - und f - g - a - h

*Wir singen:*  
 Tonsilbe,  
 Taktsprache  
 oder  
 Notennamen

**Wir üben**

12

13

14

15

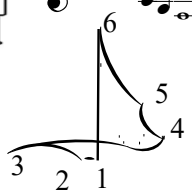
### Intonationsübungen

47

do, do, re, mi, do, la, do, si, do!  
so, la, fa, so, mi, fa, mi, so, mi!  
mi, fa, re, do, la, re, do, re, do!

48

la, la, la, la, do, do, si, do, so, la!  
do, re, mi, fa, mi, fa, so, mi, mi, mi!  
la, si, re, re, do, re, mi, do, si, la!



### Trommelständchen

49

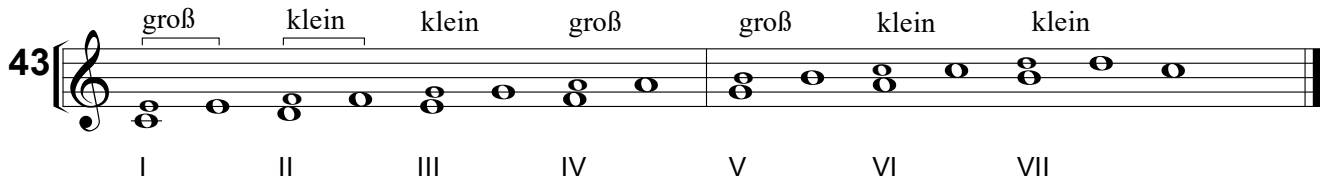
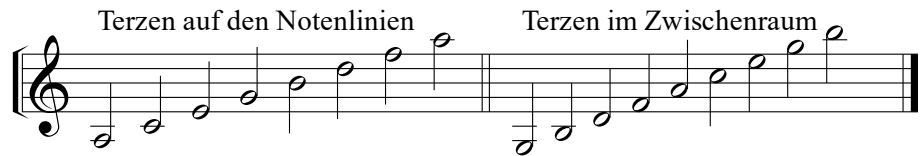
### Notendiktat

mit Partner, Stücke selbst wählen

Wir kennen jetzt: Den Ton H' und klein h  
den Tonraum von g bis G"  
den Oktavbereich klein, eingestrichen, zweigestrichen  
die Tonleiter C - Dur - Leitton und Gleitton  
die parallele Moll-Tonleiter von C-Dur : reines (natürliches) -Moll  
die Intervalle: kleine Sekunde und große Sekunde  
den Sech-Achtel- und Sechs-Viertel Takt  
die Schlagfigur des Sechstertaktes

Repetitio est mater studiorum !

**Neu: Intervalle**  
**die große Terz**  
**die kleine Terz**



Die Terz bildet den Abstand von einem Ton zu dessen dritter Stufe.  
 Große Terzen (Durterzen) ergeben sich auf den Stammtönen der 1., 4., 5., Stufe,  
 kleine Terzen (Mollterzen) auf der 2., 3., 6., und 7. Stufe der Dur-Tonleiter.

Liedanfänge: große Terz aufwärts



Liedanfänge: große Terz abwärts



Liedanfänge: kleine Terz aufwärts



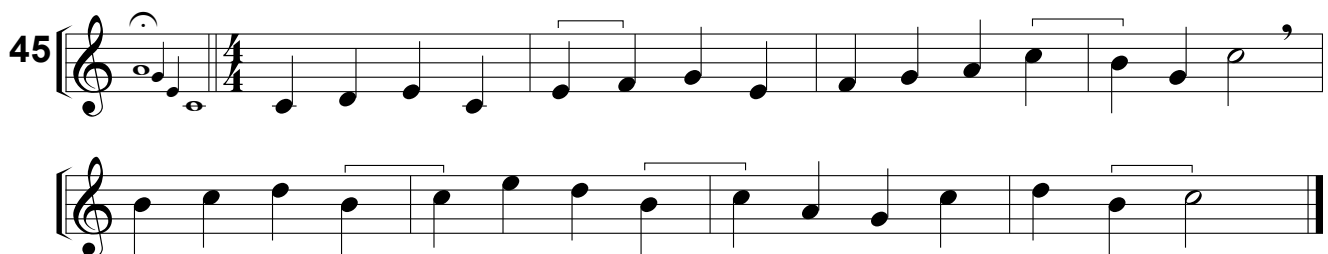
Liedanfänge: kleine Terz aufwärts



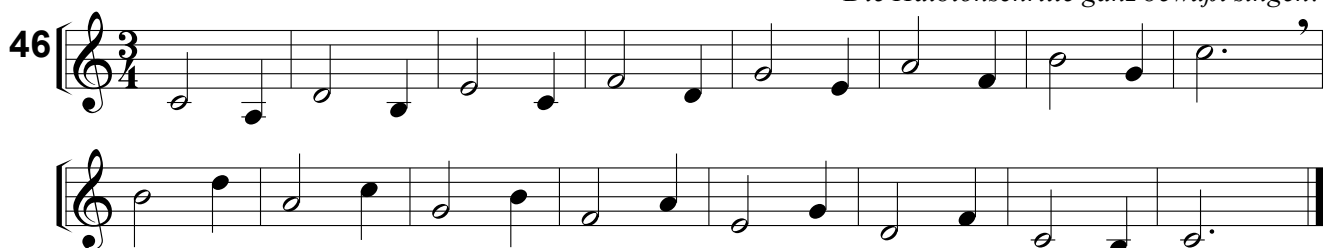
### **Wir üben**

*große und kleine Sekunden - große und kleine Terzen*

*Wir singen: Tonsilbe,  
 oder frei gewählte  
 Tonsilbe*



*Die Halbtonschritte ganz bewußt singen!*



**Neu:**  
**Harmonisches Moll**  
**Melodisches Moll**

32a Die Tonleiter C-Dur *Gleitton* *Leitton*

Die Tonleiter reines A-Moll, parallele Tonart von C-Dur

Dem reinen oder natürlichen Moll fehlt der Leitton. Aus klanglichen Gründen, besonders bei Schlußwendungen, erhöht man die 7. Stufe um einen Leitton zu erhalten. Diese Moll-Tonleiter nennt man "harmonisch" Moll. Durch Erhöhen der 7. Stufe erhalten wir einen unangenehm zu singenden "übermäßigen" Schritt zwischen 6. und 7. Stufe. Durch Erhöhen auch der 6. Stufe wird die "übermäßige Sekunde" ausgeglichen. Diese Tonleiter nennt man "melodisch" Moll, abwärts wird melodisch Moll als reines Moll geführt.

**Merke:**  
Die Moll-Tonleiter hat drei Varianten:  
reines Moll,  
harmonisches Moll,  
melodisches Moll

c **harmonisch Moll** *f - gis, übermäßiger Schritt*

d **melodisch Moll** *fis - gis, große Sekunde*

*Wir singen: Tonsilbe, frei gewählte Tonsilbe wie: "mo", "nu" usw. Taktsprache oder Notennamen*

**Wir üben**

33

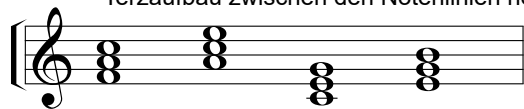
34

35

36

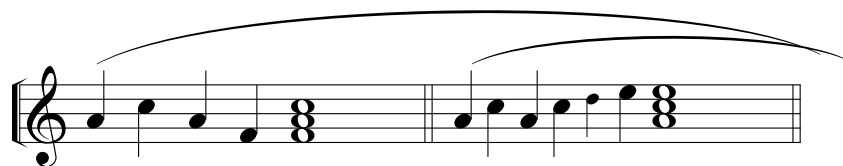
# Kapitel 9

Terzaufbau zwischen den Notenlinien notiert



Terzaufbau auf den Notenlinien

**Neu:  
der Dreiklang**

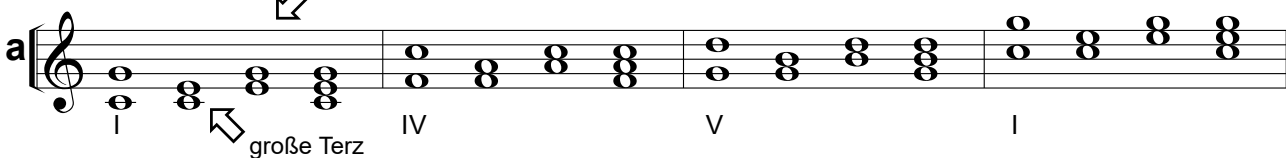


Die Dur und Moll Dreiklänge der C Tonleiter  
in ihrer Grundstellung



Die Dur Dreiklänge

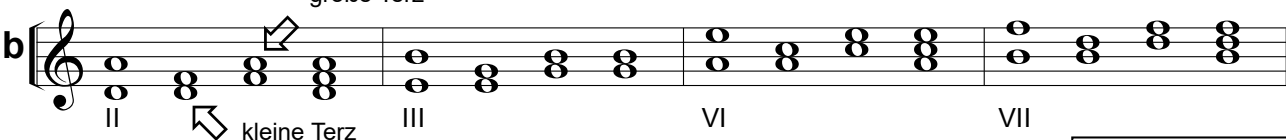
kleine Terz



Die Moll Dreiklänge

große Terz

kleine Terz



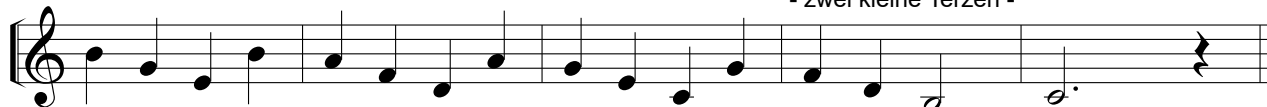
Der verminderte  
Dreiklang der 7. Stufe  
- zwei kleine Terzen -

## Wir üben

*Wir singen:  
Tonsilbe,  
oder Notennamen*



verminderter Dreiklang  
- zwei kleine Terzen -



Leitton 7. Stufe



*Intonationsübungen*

35 *u.s.w.*

36

Wir singen die Kadenz d-Moll:

***Notendiktat***

*mit Partner, Stücke selbst wählen*

Wir kennen jetzt: den Dur- und Moll-Dreiklang in Grundstellung  
 die 1. Umkehrung, den Sextakkord  
 die 2. Umkehrung, den Quartsextakkord  
 den Dreiklang der 1. Stufe - Tonika  
 den Dreiklang der 4. Stufe - Subdominante  
 den Dreiklang der 5. Stufe - Dominante  
 den Dreiklang der 7. Stufe - vermindert  
 den Dominantseptakkord  
 das Doppelkreuz

**Repetitio est mater studiorum !**



## Zum guten Schluss Blattsingen - Regeln und Hilfen

Die beste Methode sein Blattsingen zu schulen ist das Singen in einer guten Chorgemeinschaft. - Nicht "abschalten", wenn eine andere Stimme übt. Setz dich im Chor an den Rand deiner Stimme, so dass du aktiv oder passiv die andere Stimme mitsingen kannst.

Regeln für das "Vom-Blatt-Singen" einfacher Melodien:

1. Zuerst Bestimme die Tonart.
2. Dann suche mit Hilfe der Stimmgabel den Grundton.
3. Dann singe den Tonraum an, Tonleiter und Dreiklang!
4. Singe vom Blatt mit folgenden Hilfen:
  - A - Blitzschnelles ausfüllen der Melodiesprünge durch die Stufen der Tonleiter.
  - B - Erkenne und singe die Intervalle.
  - C - Erkenne und singe die gebrochenen Dreiklänge

Wir üben das Blattsingen an unbekanntem Liedern:

Anhand eines beliebigen Liederbuches üben wir das Blattsingen. Beherrliche die Regeln und übe auf Tonsilben singend, erst bekannte, dann unbekanntes Lieder. Kontrolliere zwischendurch mit der Stimmgabel die Tonhöhe, beim "A" besonders einfach. Prüfe am Schluß das saubere Erreichen des Schlußtones.

Möglichst alles ohne Instrumentalhilfe !!!!!